



Als ich Ende April im Internet die Ausschreibung zur 39. Vogalonga genauer las, bemerkte ich, dass der Veranstalter heuer die Teilnehmerzahl mit 7.000 und die Anzahl der Boote



mit maximal 1.700 beschränkt hatte. Dies alles wohl um einen „Maxi-Stau“ im Canale di Cannaregio, wie im Vorjahr, möglichst zu vermeiden. Wegen der zahlenmäßigen Beschränkung ersuchte ich alle, die sich, wie in den Vorjahren zur Anmeldung an mich wandten, diese sobald als möglich per Internet durchzuführen. Wäre doch schrecklich, wenn ich die Anmeldung übernehme, diese, wie üblich, am Donnerstag vor der Vogalonga persönlich durchführen möchte und es keine Startnummer mehr gäbe! Natürlich gab ich gerne die eine oder andere Hilfe per Telefon oder Mail und es funktionierte bestens.

Für alle, die sich wegen eines Quartiers an mich wandten (Albatros-Klagenfurt, Austria-Wien, Kuchelau, STAW und Erster Wiener Gondelverein), war das „Hotel Sorriso“ am Lido wieder zu klein und es wurden auch Zimmer in anderen Hotels am Lido gebucht. Pirat-Wien und Donauhort etablierte sich wieder am Campingplatz in San Nicoló, am Lido.

Dem Beispiel einiger anderer Wiener Ruderer folgend, reiste ich bereits am Dienstag 14. Mai an. Am Mittwoch 15.5. herrschte wunderbares Wetter für eine ungetrübte Ausfahrt nach Malamocco mit Eszter und Elisabeth als Begleitung an Bord, auf einen Ombra (Gläschen Wein) und Cicchetti (kleine Appetit-Häppchen).

Der Donnerstag 16.5. fiel buchstäblich ins Wasser: Heftige Sturmböen und Starkregen durchnässten uns auch beim Ersatzprogramm, einem Bummel durch Venedig. Diesen Rundgang nutzten wir auch um Krystyna in ihrem neu eröffneten und sehr anmutigen B&B „Ca' Bella“ einen ersten Besuch abzustatten (www.ca-bella.it).

Am Donnerstag 16.5. schien wieder die Sonne, sodass Karl und ich bei Diadora eine Mascareta ausliehen und den Lido entlang bis Alberoni und zurück ruderten, natürlich nicht ohne den obligaten Halt bei „unserem“ Wirt in Malamocco!

Samstag 17.5. hatten wir Venezianisch-Ruderer zu Mittag ein Stelldichein mit anderen Venezianisch-Ruderfreunden aus Europa (Deutschland, Frankreich, Italien - CIVV = Circolo Internazionale Voga Veneta) im Restaurant von Vignole. Dazu lieh uns der Diadora einen Sandolo, in dem wir 4 (Peter, Helmut Karl und ich) in den hohen Wellen zumindest einige unserer Sünden abbüßten.

Am Tag der Vogalonga, dem Sonntag 27. Mai, trafen wir uns schon um 7 Uhr beim Diadora und welche Freude: Es regnete nicht!

Die Caorlina stellte die Diadora zur Verfügung, von der Amalia und der Andrea die Aufgabe hatten, mit uns vier vom „Voga Veneta Vienna“ (Peter Hettinger, Karl Hofmann, Nino Loss und Helmut Steininger) die sechsköpfige Mannschaft zu komplettieren.

Den Lido entlang führen wir bis zur Vaporetto-Station „St. Elena“, wo wir bis gegen 8:45 warteten, dann langsam auf die 30 Km lange Reise gingen, um uns die „Schlacht an der Ecke

bei der „Scuola Navale Morosini“ zu ersparen. Mir hatte man wieder den Poppa-Platz (am Heck stehend rudern und zugleich steuern) zugewiesen, ein Platz, den ich aber gerne einnehme. Mit der Caorlina, von einer guten Mannschaft gerudert, waren wir schon nach etwa 1 ¾ Stunden oder um 10:30 Uhr beim „technischen Halt“ in Burano, der Wind blies uns mehr als heftig entgegen, doch es regnete noch immer nicht.



Ab dem Canale di Mazzorbo legte sich der starke Wind zuerst, sodass wir vom vorher erhofften Schiebewind nicht profitieren konnten. Auf dem „freien Feld“ vor Murano hob sich erneut ein heftiger Gegenwind und die schwarzen Wolken, welche zuerst nur drohten, entluden sich dann voll auf Alle. Gut durchnässt ruderten wir um ziemlich genau 12 Uhr Mittag unter der Brücke in Murano durch. Anschließend wurde das Wetter immer besser, die Regenwolken verzogen sich, die Sonne begann unsere nassen Kleider zu trocken und uns zu wärmen.

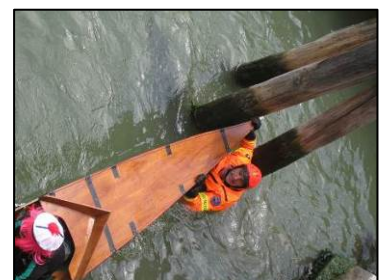
Wie schon erwähnt, um den „Mega-Stau“ von 2012 im Canale di Cannaregio zu vermeiden, hatten die Organisation vor der Einfahrt Absperrungen mit Bojen ausgelegt, damit alle einen



weiten Bogen gegen den Uhrzeiger machen sollten, dazu eine schwimmende Ampelanlage, die gelb blinkte und auch nicht viel half. Langsam fuhren wir in den Canale die Cannaregio ein und dann, wie im Vorjahr: Nichts ging mehr!



Wieder verkeilten sich vor der wunderschönen Brücke „Tre Archi“ unzählige Boote ineinander oder in Brückenpfeiler und Dalben (von uns liebevolle „Spargel“ genannt), sodass



laut Zeitungsbericht und nach Berichten unseres Fan-Clubs sogar Feuerwehrschwimmer helfend einschreiten mussten, um das Ärgste zu vermeiden.

Im Canal Grande war wieder beinahe freie Bahn, wenn man von den, auf der Heimfahrt befindlichen, entgegenkommenden Booten absieht. Nachdem wir die Medaillen und Urkunden am Ziel bei San Marco übernommen hatten kamen die immer entsetzlich hohen Motorbootwellen im Canale della Giudecca.



Bei San Giorgio, oder besser neben dem Hotel Cipriani, machten wir eine kleine Rast, gratulierten und freuten uns über diese letztlich wunderschöne 39. Vogalonga. Rechtschaffen müde bewältigten wir bei herrlichem Sonnenschein und mäßigem Seitenwind auch die letzten 4 km zurück bis zu Diadora am Lido.

Während der, für uns venezianisch Rudernde, insgesamt 4 bis 5 stündigen Vogalonga entdeckten wir noch viele andere Boote mit österreichischen Fahnen. Albatros-Klagenfurt, Austria-Wien, Donauhort, Ellida-Wien, Kuchelau, Pirat-Wien und STAW wurden gesichtet und wie, wahrscheinlich jedes Jahr, habe ich bestimmt viele übersehen.



Unser Dank gilt auch heuer wieder allen unseren Freunden von „Canottieri Diadora“ für die Zurverfügungstellung der behäbigen Caorlina und natürlich ganz besonders Amalia und Andrea für die wunderbare Fahrt!

Der Veranstalter sprach in den Zeitungen vom Montag von einer Rekord-Vogalonga mit 7.000 Teilnehmern und gut 1.700 Booten aus der ganzen Welt, welche doch deutlich ruhiger ablief als jene von 2012. Es ereigneten sich kleine Unfälle mit einigen gekenterten Booten, aber zum Glück ohne Personenschaden. Die Fotos sowohl in den Zeitungen, als auch von unserem Reporter „Enzo“ aufgenommen sahen dagegen ein wenig erschreckend aus.

Im nächsten Jahr 2014 wird es die 40. Ausgabe der Vogalonga sein, vielleicht wieder am Pfingstsonntag, dann aber um 3 Wochen später am 8. Juni, anstatt heuer schon am 19. Mai, mit vielleicht viel wärmerem Wetter?

Wien, im Juni 2013



Dkfm. Dominik Loss (Nino)
Voga Veneta Vienna

